

In seiner gegenwärtigen Beschaffenheit erfüllt Königshain das ganze anmuthige Thal, das die sogenannten Königshainer Berge bilden. Es sind aber der Kämpfeberg, Hohstein, Todtenstein und Schwalbenberg, die von Südwest nach Nordost in einem Halbzirkel liegen. Dazu kann man noch auf der Mittagsseite den Steinberg und auf der Mitternachtsseite den Limberg zählen. Gegen Morgen ist das Thal offen, und die Gegend von Ebersbach begränzet hier die Aussicht.

Die Gränzen von Königshain sind: gegen Morgen Ebersbach und Görbigsdorf, gegen Mittag Markersdorf und Mengelsdorf, gegen Abend Hilbersdorf, Arnsdorf und Thiemendorf, gegen Mitternacht Wiesa, Kengersdorf, Torga und Liebstein.

Die Lage von Königshain ist sehr anmuthig. Ziemlich eine Meile lang, windet es sich innerhalb der sanft ansteigenden Höhen seiner Berge, von Abend gegen Morgen hinab. Die Aussicht von diesen Bergen auf das Dorf ist mannichfaltig, und von mehrern Standpunkten romantisch. Durch das Dorf schlängelt sich in seiner ganzen Länge ein Bach, der auf den Bergen seinen Ursprung nimmt. Er bildet hie und da einen glatten Spiegel, wo er von den vielen ungeheuern Felsklumpen, die durch das ganze Dorf zerstreut liegen, in seinem Laufe aufgehalten wird. Zu beiden Seiten liegen die größtentheils aus Steinen erbauten Dorfhäuser. Lange Aleen von Fruchtbäumen ziehen sich von dem weissen Gemäuer zwischen den Saatfeldern bis zu den Höhen der Berge hinauf, und binden so das schwarze Holz auf den Kuppen der Berge, in langen grünen Laubbändern, an die Wohnungen ihrer Besitzer.

Gegen Morgen, wo die Aussicht einförmiger wird, machen die Herrschaftlichen Gebäude, der geschmackvolle Kirchturm, das viele lebendige Holz,